MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

225 (17.5.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-210945

Verkaufspreis M. 150.—

Donnerstag, 17. Mai — Abend-Ausgabe — 1923 — Nr. 225

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 4000.— halbmonatlich Mark 4500.—, Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17390 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Rathausstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zwölfmal .....

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile Mk. 600.— Stellengef. u. Famil.-Anzeig. aus Mannheim ermäßigte Preise Reklamen Mk. 2400.—. Annahmeschl.: Mittagbl. spätest. 9½ Uhr. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahm. v. Anzeig. Austr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die polnischen Anschläge auf Danzig

Die polnischen Drohungen

gegen Danzig haben neue schwarze Wolken am östlichen Horizont emporgetrieben. Es kann wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Polen die Zeit für gekommen erachtet, den Raub Danzigs auszuführen, um dem polnischen Korridor, diesem fremden Pfahl im deutschen Fleisch, den „natürlichen" Abschluß zu geben.

Die Vorbereitungen Polens

sind dabei sowohl diplomatischer wie militärischer Art. Hinsichtlich letzterer wird aus Warschau gemeldet:

Der Ministerrat befaßte sich unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten wiederholt mit der Lage zwischen Polen und Danzig. Da Polen, wie die „Polnische Telegraphenagentur" meldet, mit seinen Forderungen kein genügendes Verständnis finden könne, sehe sich die Regierung gezwungen, in der nächsten Zeit alle ihr zustehenden Mittel anzuwenden, um Polen das ihm zuerkannte Souveränitätsrecht zu sichern.

Mit Rücksicht auf die angesagten Uebungen der Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 97 wurde die Erlaubnis zur Reise ins Ausland für die Mannschaften des militärpflichtigen Alters eingeschränkt. Leute von 18 bis 28 Jahren dürfen die Grenze nicht überschreiten. Ausnahmen sind nur für ganz dringende Fälle vorgesehen.

Die Auffassung der Lage in Danzig

ist ernst, aber gefaßt. Die militärischen Vorbereitungen Polens, im besonderen die Ernennung des „Wilnabefreiers" Zeligowski zum Kommandanten der polnischen Küste lassen genügend Rückschlüsse zu. In Danzig befürchtet man einen Handstreich der Polen. Von amtlicher Seite sei erklärt worden, daß Anzeichen für eine planmäßige Vorbereitung eines solchen Unternehmens tatsächlich vorhanden seien. Man glaubt vor allem, daß Polen sich der Danziger Hafeneinrichtungen bemächtigen wolle. Es wird sogar die Befürchtung ausgesprochen, daß eine Verletzung des ostpreußischen Gebiets beabsichtigt sei. Eine militärische Besetzung der Danziger Grenzen würde gleichbedeutend mit der militärischen Besetzung des Freistaates sein. Der Völkerbund hat ja ausdrücklich erklärt, daß Polen keine Garnisonen in Danzig unterhalten darf. Wird der Völkerbund dafür sorgen, daß die bestehenden Besorgnisse zerstreut werden?

Der Standpunkt der Danziger Regierung

ist in einer Kundmachung der amtlichen Pressestelle niedergelegt, die sich vor allem gegen die polnische Behauptung wendet, daß der Widerstand Danzigs sich gegen die Anerkennung der Rechte Polens richtet. Er richtet sich lediglich gegen die polnischen Forderungen, die über die Verträge, die die Grundlage des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen bilden, hinausgehen und gegen die Schmälerung der Rechte Danzigs. Der Streit über die Zollverwaltung, worauf sich das Pressebüro in erster Linie für seine Auffassung bezieht, bildet den augenfälligen Beweis für die Richtigkeit obiger Behauptung. Die polnische Regierung forderte, daß die Danziger Zollverwaltung einen integrierenden Teil der allgemeinen polnischen Staatszollverwaltung bilden soll. Die Danziger Zollverwaltung soll verpflichtet sein, allen Anordnungen und Weisungen der polnischen Zentralzollverwaltung nachzukommen, ohne daß ihr das Recht zustehe, nachzuprüfen, ob diese Anordnungen und Weisungen im Widerspruch zu den abgeschlossenen Verträgen und den Danziger Gesetzen stehen. Die polnische Regierung fordert weiter, daß sie einen maßgeblichen Einfluß auf die Zusammensetzung, Zahl und Qualifikation der Beamten der Danziger Zollverwaltung haben müsse, indem die Einstellung der Beamten, insbesondere der leitenden Beamten, ihrer Bestätigung unterliege und die Stadt Danzig verpflichtet sein solle, auf Antrag des polnischen Zollinspektors Beamten zu suspendieren und sie auf Verlangen der polnischen Zentralverwaltung ihres Amtes zu entheben. Endlich wird gefordert, daß die Danziger Zollbeamten die für die polnischen Zollbeamten vorgeschriebenen Uniformen mit dem polnisch-Danziger Wappen tragen.

Diese Forderungen stehen in offensichtlichem Widerspruch mit den Bestimmungen der Pariser Konvention und dem Oktober-Abkommen. Nach Artikel 14 der Konvention bildet das Gebiet der Freien Stadt Danzig hinsichtlich der Zölle eine Verwaltungseinheit, die den Beamten der Freien Stadt Danzig anvertraut ist. Die Organisation des Danziger Zolldienstes steht nach Artikel 199 des Friedensabkommens der Danziger Regierung zu. Nach dem gleichen Artikel unterstehen die Beamten der Danziger Zollverwaltung den im Gebiet der Freien Stadt Danzig geltenden beamtenrechtlichen Bestimmungen und Weisungen sowie der Dienstaufsicht der ihnen vorgesetzten Danziger Behörden.

Mit der Ablehnung der polnischen Forderungen tut der Senat daher nichts, als daß er die in den Verträgen für die Freie Stadt Danzig festgelegten Rechte u. ihre Selbständigkeit wahrt. Danzig will die in den Verträgen übernommenen Verpflichtungen gegenüber Polen loyal und gewissenhaft erfüllen, aber ebenso übertriebene und vertragswidrige Forderungen Polens lehnt es fest, entschieden, mit Sachlichkeit und Ruhe ab. Presseerörterungen dürften auch kaum dazu beitragen, das Verhältnis Danzigs zu Polen zu klären. In den Streitfällen, wo eine Einigkeit auch beim besten Willen nicht zu erreichen ist, sollten beide Teile die eingesetzte schiedsrichterliche Instanz des Völkerbundes anrufen, ohne die Oeffentlichkeit durch erregte Darlegungen zu beunruhigen.

Die deutsche Antwortnote

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Gegenüber Pressemitteilungen über die deutsche Antwortnote wird von zuständiger Stelle erklärt, die erste Zusammenkunft der Reichsminister nach dem Eingang der beiden Noten hat am Dienstag stattgefunden und diente einer unverbindlichen Aussprache, die zu endgültigen Beschlüssen selbstverständlich nicht führen konnte. Die Besprechungen gehen weiter. Auch nach dem heutigen Stand ist eine neue Aktion der Reichsregierung für die nächsten Tage nicht zu erwarten. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Antwort eine sorgfältige Behandlung erfordert, die sich ebenso von unnötigem Zeitverlusten wie von Ueberstürzung fern hält.

Besprechung in London

Der „B. Z." wird aus London gedrahtet, der deutsche Botschafter Sthamer hat gestern auf dem foreign office eine längere Unterredung über den Stand der Reparationsfrage gehabt.

Die Justizschande

Protest des Badischen Landtags

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtags legte der Präsident Dr. Baumgartner, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben, schärfsten Protest gegen die Kriegsgerichtsurteile von Werden und Mainz ein. Wann endlich, sagte er, wird das Weltgewissen erwachen, und wann wird endlich das französische Volk erkennen, daß eine solche aus Haß und Rachsucht geborene Politik zur Weltkatastrophe führen muß? Der Präsident erwähnte ferner auch an die in unserer engeren Heimat geübte Ausweisungspolitik, der u. a. auch der Abg. Wirth mit Familie zum Opfer gefallen ist, und bekundete allen denen am Rhein und an der Ruhr, die unter der französischen Gewaltpolitik zu leiden haben, das tiefste Mitgefühl des badischen Volkes. Sie alle seien den kommenden Geschlechtern ein leuchtendes Vorbild der Treue und Pflichterfüllung. Möge das deutsche Volk in seiner Treue zum Reiche alle monken!

Ein Interventionsversuch?

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von unserm Berl. Büro.) Der „B. Z." wird aus Paris gemeldet, der „Action francaise" zufolge soll das Ergebnis des Besuches Poincaré einen Brief Thyssens übermittelt haben, in dem die französischen Industriellen angeblich aufgefordert werden, zugunsten Krupp v. Bohlen und Halbachs und der anderen Verurteilten von Werden bei der Regierung vorstellig zu werden.

Die „Act. franc." ist eine so feuchte Quelle, daß man diese Meldung mit größter Zurückhaltung aufnehmen muß.

Auch die Post will wieder erhöhen!

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von unserm Berl. Büro.) Wie wir zuverlässig erfahren, plant man auch im Reichspostministerium eine Erhöhung der Post- und Fernsprechgebühren. Es ist nur ein schwacher Trost, wenn beschwichtigend hinzugefügt wird, daß die Erhöhung voraussichtlich nicht vor dem 1. Juli kommen werde.

* **Die Lehrerbildungsfrage.** Die vier Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft im Reichstag und die Deutschnationalen, sowie die Sozialdemokraten haben sich zu einem gemeinsamen Vorstoß in der Lehrerbildungsfrage entschlossen, die von der Reichsregierung bisher den Ländern überlassen worden war. Die 6 Parteien haben den Schulrat Scheuermann ermächtigt, der Regierung zu erklären, daß die Parteien alsbald die Vorlegung eines Rahmengesetzes für die Lehrerbildung durch die Reichsregierung wünschen.

Nach dem Saar-Bergarbeiterstreik

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Der Lohn für die Saarbergleute ist im Anschluß an den Streik auf 5 Franken täglich erhöht worden, während die Streikenden 7 Franken gefordert hatten. Die Frage der Wiedereinstellung der straffällig gewordenen Streikenden soll nach Lage des Einzelfalles entschieden werden. Das Echo National schätzt den Verlust, der sich für Frankreich aus dem Streik ergibt, auf mehrere 100 Millionen Franken.

Ein Sieg über die Franzosen

Vor mehr als drei Monaten begann im Saarbecken ein Ausstand der Bergarbeiter, der bald an Ausdehnung und große politische Bedeutung gewann. Die eigentliche Veranlassung war die Tatsache, daß die ganz unter französischer Herrschaft stehende Regierungskommission auf dem Umweg über die Bergbauverwaltung die Frankenwährung im ganzen Saargebiet einzuführen versuchte und den Anfang durch Auszahlung der Bergarbeiterlöhne in Franken begann. Darin lag eine schwere Benachteiligung der Arbeiter, die alsbald in den Streik eintraten und sich mit allen Mitteln gegen die ihnen zugemutete Lohnverkürzung wehrten. Sie verlangten eine Erhöhung des Schichtlohns um durchschnittlich sieben Franken für den Fall, daß die Lohnauszahlung weiter in Franken erfolgen solle. Die gesamte Bevölkerung des Saargebiets wie die Landesvertretung traten auf die Seite der Arbeiterschaft, und es dauerte nur kurze Zeit, bis der Kampf völlig auf das politische Gebiet übergriff. Bergbauverwaltung und Regierungskommission gingen mit größter Schärfe und Rücksichtslosigkeit gegen Arbeiterschaft und Bevölkerung vor, und der Kampf spitzte sich zuletzt so zu, daß die Regierungskommission auf Beschwerden der Landesvertretung beim Völkerbundsrat mit willkürlichen Notverordnungen und Strafverfügungen antwortete.

In dem allgemeinen Streit stellte die Saarregierung immer wieder die Behauptung auf, der Widerstand der Saarbevölkerung und der Arbeiterschaft wie der Presse sei von der deutschen Regierung veranlaßt, ermutigt, und finanziell unterstützt, denn sonst wäre ein so langes Ausharren im Kampfe gar nicht denkbar. Darin haben sich die Franzosen allerdings geirrt, oder sie haben, wie gewöhnlich, gelogen, denn die finanzielle Unterstützung, die allerdings den Bergarbeitern reichlich zugeflossen ist, kam nicht von der deutschen Regierung, sondern von der Arbeiterschaft in Deutschland, Holland und anderen Ländern. Jedenfalls haben die Franzosen endlich doch nachgegeben und den Arbeitern die verlangte Lohnerhöhung bewilligen müssen. Da die Arbeiter-Organisationen sämtlich den Streik mit dem 15. Mai für beendet erklärt haben, darf man auch annehmen, daß ihre weiteren Forderungen nach menschenwürdiger Behandlung, Entfernung der französischen Spitzel und Agenten und Unterlassung jeder Maßregelung der Streikführer ebenfalls bewilligt worden sind. So hat das tapfere und treue Ausharren der deutschen Arbeiterschaft, der zähe Widerstand der gesamten Bevölkerung im Saargebiet wenigstens in diesem einen Fall zu einem vollen Sieg über die Franzosen geführt. Hoffentlich darf man das als eine gute Vorbedeutung für den größeren Kampf am Rhein und Ruhr betrachten.

* **Eine russische Legion in der Tschecho-Slowakei.** Zur Zeit werden Offiziere und Mannschaften der ehemaligen Wrangelarmee bei der tschechoslowakischen Armee in eine russische Legion eingestellt, die kürzlich gebildet wurde. Offiziere wie Mannschaften müssen vorher die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen und sich zu einer bestimmten Dienstzeit verpflichten.

London, 17. Mai. Nach Meldungen aus Newyork wurde der sozialistische Schriftsteller Upton Sinclair verhaftet.

Badischer Landtag

£ **Karlsruhe**, 17. Mai. (Eig. Ber.)

Nach der Protestkundgebung gegen die französischen Willkürmaßnahmen in Essen, Mainz und in Baden (worüber an anderer Stelle berichtet ist), trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Dr. Mayer (D.-N.) über eine Anordnung des Reichsfinanzministeriums zur Auszahlung der Gehalte an Geistliche wurde von Regierungsseite geantwortet, daß das Reichsfinanzministerium den Ländern erklärt habe, nicht mehr in der Lage zu sein, ihnen Darlehen zu gewähren, mit denen die Länder dann ihrerseits den Religionsgemeinschaften Vorschüsse für die Besoldung der Geistlichen gewähren könnten. Der Haushalt der Religionsgemeinschaften müsse so aufgestellt werden, daß sie jederzeit die Mittel zur Zahlung ihrer Geistlichen haben. Das badische Staatsministerium sei in eine Prüfung der Angelegenheit eingetreten.

Hierauf legte Unterrichtsminister Dr. Hellpach dem Hause eine

Denkschrift über die Lehrerbildung

vor, die zunächst an den Haushaltausschuß geht. Ohne Debatte wurde ein Gesetzentwurf über die Eisenbahnerschuldentilgungskasse und ein Gesetzentwurf, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, Baden an der Rhein-Main-Donau A.-G. durch Uebernahme weiterer Stammaktien im Nennbetrag von 8 Millionen Mark zu beteiligen.

Mit Mehrheit angenommen wurde ein Zentrumsantrag, wonach die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken soll, daß die Frist für die zu zahlende Erhöhung der Zwangsanleihe auf den 1. Juli 1923 verlegt werde. Die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten gegen diesen Antrag.

Ueber einen von kommunistischer Seite vorgelegten Antrag: „Kundgebungen, die vom Präsidenten namens des Landtags erfolgen, sind dem Landtag vorher vorzulegen", berichtete Abg. Rausch (Soz.). Der Antrag hebt auf das vom Landtagspräsidium an den Großherzog von Baden abgesandte Beileidstelegramm beim Tode der Großherzogin Luise ab. Der kommunistische Antrag sei zu allgemein gehalten und im Geschäftsordnungsausschuß mit 3:2 Stimmen abgelehnt worden.

Abg. Bock (Komm.) begründete den Antrag und verurteilte die Absendung des betreffenden Beileidstelegramms. Eine Aussprache fand nicht statt. Der Antrag wurde abgelehnt und ein im Geschäftsordnungsausschuß vom Abg. Dr. Mayer (Dtn.) eingebrachter Antrag (bei Stimmenthaltung der Kommunisten) angenommen, wonach der Präsident bei Kundgebungen des Landtags, wenn immer möglich, sich zuvor mit dem Ausschuß der Vertrauensmänner oder den Fraktionsvorsitzenden besprechen soll.

Das Jagdsteuergesetz

Finanzminister Köhler hat, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. (In der ersten Beratung des Gesetzentwurfs vor einigen Wochen war ein Landbundantrag angenommen worden, wonach auch die Gemeinden an dem Ertrag der Jagdsteuer teilhaben sollen.) Finanzminister Köhler erklärte, der Staat benötige das Geld sehr notwendig und könne auf die Einnahme aus dem Jagdsteuergesetz nicht verzichten. Die Finanzlage des Staates fordere gebieterisch neue Einnahmen. Aus diesem Grunde sei auch eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes unerläßlich notwendig.

Bei der Abstimmung wurden das Gesetz in der Regierungsfassung angenommen. Der in der ersten Lesung angenommene Antrag, wonach ein Drittel des Ertrages den Gemeinden zufallen soll, wurde mit großer Mehrheit (nur 19 Stimmen waren dafür) abgelehnt.

Hiernach wurde der Gesetzentwurf über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, dem Gesetz einen Zusatz hinzuzufügen: „Wird ein Forstdiebstahl in geringwertigem Umfang aus Not begangen, so kann von einer Strafe abgesehen werden". Gegen diesen Antrag stimmten ein Teil des Zentrums und die Landbundabgeordneten. Ein Antrag der Abg. Rüger (Ztr.), Hanemann (Dn.) und Genossen, daß, wenn von einer Bestrafung abgesehen worden ist, der Angeklagte die Kosten zu tragen hat, wurde abgelehnt. Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten und 8 Zentrumsabgeordnete stimmten dagegen.

Um ½1 Uhr vertagte sich das Haus auf nachmittags 3 Uhr zur Fortsetzung der Tagesordnung.

Letzte Meldungen

Die Feier des 18. Mai

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Berlin werden an den Feierlichkeiten in Frankfurt teilnehmen: Der Reichspräsident, der Reichstagspräsident, der Vizepräsident des Landtags, der preußische Ministerpräsident und Landtagspräsident, mehrere Reichs- und preußische Minister, zahlreiche Abgeordnete und Ehrengäste, darunter der greise Sohn Heinrich von Gagerns. Der im letzten Augenblick durch die außenpolitische Lage mit dem Außenminister verhinderte Reichskanzler wird ein besonderes Handschreiben zur Verlesung bringen lassen. Um 11 Uhr findet eine Begrüßung von etwa 500 Gästen im alten Römer statt, um halb 3 Uhr, zur historischen Stunde wird man sich in feierlichem Zuge in die gegenüberliegende Paulskirche begeben, wo Reden und Ansprachen gehalten werden sollen.

Ruhrkinder im Ausland

* **Amsterdam**, 17. Mai. Am Freitag treffen wieder 500 deutsche Ferienkinder in Amsterdam ein. Sie stammen größtenteils aus dem Ruhrgebiet. Der nächste Transport von deutschen Kindern kommt am 8. Juni an.

* **Wien**, 17. Mai. Heute sind die Begleitpersonen der Kinderzüge aus dem Ruhrgebiet nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem sie noch Gelegenheit hatten, sich von der überaus herzlichen und liebevollen Aufnahme zu überzeugen, die die Ruhrkinder hier bei ihren Pflegeeltern gefunden haben.

[·] **Berlin**, 17. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Der Wettkönigerninhaber Max Klante scheint, wie die B. Z. schreibt, nach seiner wegen Krankheit erfolgten Entlassung aus dem Gefängnis sein einmal begonnenes Wettgeschäft mit dem Gelde anderer Leute weiter betreiben zu wollen. Ein ehemaliger Friseurladen bei der Tilsiterstraße ist von ihm für diesen Zweck hergerichtet worden. Ueber dem Schaufenster steht in großen Lettern die neue Firma „Renn-Wett-Verein Max Klante". Die vereinigten Wetter (wie auf der Ladenscheibe zu lesen ist) werden durch mehrere im Aushang befindliche Vordruckformulare „des Vertrags" über die Bedingungen und Aussichten des Wettbetriebes eingehend informiert.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Besetzung der Anilinfabrik

Die Besetzung des Werkes der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen dauert weiter unverändert fort. Es soll eine größere Anzahl elsässischer Arbeiter angekommen sein, um die beschlagnahmten Farbenvorräte wegzuschaffen. Die Gehaltszahlungen an die Beamten und Angestellten der B.A.S.F. erfolgt heute in Mannheim. Die Löhne der Arbeiter werden am Freitag im Vereinshaus in Ludwigshafen in bestimmter Reihenfolge ausbezahlt. Im Werk Oppau ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Bürgerausschußvorlagen

Erhebung von Kanalgebühren in Rheinau.

Nach einem dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorliegenden Antrag sollen mit Wirkung vom 1. Mai 1923 ab nun auch von denjenigen Grundstückseigentümern in Rheinau, deren Liegenschaften an die Kanalisation angeschlossen sind, Kanalgebühren in Höhe der Sätze für die Altstadt erhoben werden. Der Begründung der Vorlage entnehmen wir folgendes:

Die Erhebung von Kanalgebühren war schon im Jahre 1913 geplant. Der Bürgerausschuß hat einem dahingehenden Beschluß am 25. Februar 1913 einstimmig und vorbehaltlos zugestimmt. Die Ausführung dieses Beschlusses ist bisher unterblieben. Am 18. Dezember 1913 hat der Stadtrat beschlossen, in Aussicht zu nehmen, anläßlich der Vorlage eines Projektes über die Kanalisation der oberen Rheinau beim Bürgerausschuß zu beantragen, daß die Einführung der Kanalgebührenordnung der Stadt Mannheim in Rheinau, die vom Bürgerausschuß auf 1. Januar 1913 beschlossen war, hinausgeschoben werden solle, bis das neue Kanalprojekt vollständig ausgeführt sein werde.

An die Schaffung einer ganz neuen Kanalisation war dabei jedoch nicht gedacht. Vielmehr sollte unter völliger Beibehaltung des vorhandenen Netzes nur eine Verbesserung der Abflußverhältnisse und die Entwässerung einzelner noch nicht kanalisierter Straßen durch Schaffung weiterer Stielstrecken erfolgen. Bei der Forderung nach diesen Verbesserungen und einer Erweiterung der Kanalisation war man davon ausgegangen, daß die Rheinau in demselben Maße sich weiter entwickeln würde, wie es bis dahin der Fall war. Die Verhältnisse haben sich durch den unglücklichen Ausgang des Krieges geändert und sind jetzt nicht mehr so, daß man in absehbarer Zeit mit einer entsprechenden Ausdehnung des Wohnungsgebietes rechnen kann. Aus diesem Gesichtspunkt heraus, gelangte man dazu, den nach dem Kriege noch als berechtigt erkannten Bedürfnissen dadurch zu genügen, daß Entlastungsaläle gebaut wurden. Der Bürgerausschuß hat einer dahingehenden Vorlage am 29. 4. 21 zugestimmt. Damit wurden für die an die Kanalisation angeschlossenen Bewohner der Rheinau die letzten Mißstände, die sich aus einer unzulänglichen Vorflut bei besonders starken Regengüssen ergaben, beseitigt. Wenn gleichwohl gelegentlich einer Beschlußfassung über die Erhöhung der Kanalgebühren am 27. 3. 1922 der Bürgerausschuß sich dafür ausgesprochen hat, von der Gebührenerhebung in Rheinau noch abzusehen, so geschah dies aus der Erwägung, daß noch keine Erfahrungen darüber vorlagen, wie sich die neue Einrichtung bewährt habe. Nach den nunmehr vorliegenden Beobachtungen und Feststellungen des Tiefbauamtes und einer Besichtigung der Verhältnisse durch eine stadträtliche Kommission kann aber von einer Unzulänglichkeit der Rheinauer Entwässerung für die angeschlossenen Einwohner — und nur diese haben ja Gebühren zu zahlen — nicht mehr die Rede sein. Wollte man auch heute noch den Standpunkt einnehmen, daß Gebühren erst nach Durchführung der vom Stadtrat im Jahre 1913 beabsichtigten durchgreifenden Maßnahmen erhoben werden dürfen, so wäre das gleichbedeutend mit einer dauernden Befreiung der Rheinau von Kanalgebühren. Eine solche Stellungnahme wäre durchaus unverständlich, da die Gebühren nur von denjenigen Personen und Firmen erhoben werden sollen, welche den Vorteil eines Anschlusses an die Kanalisation genießen und damit die viel höheren Kosten der Grubenentleerung ersparen. Unverständlich wäre eine weitere Hinausschiebung aber auch deswegen, weil sich bei den von der Gebühr sehr Betroffenen auch nach der Durchführung des erwähnten Projektes an ihrem Anschluß gar nichts ändern würde, ihre Vorteile von der Entwässerung sind heute schon genau dieselben.

Die Einführung der Gebühren ist aber wegen der Finanzlage der Stadt auch dringend erforderlich. Nach einer Feststellung vom Monat März d. Js. handelt es sich um Steuerwerte von rund 14 Millionen. Da die Kanalgebühr nach dem Stande vom 1. 4. 23 82 Prozent dieser Steuerwerte ist, entsteht ein jährlicher Ausfall von rund 11,3 Millionen. Auf diesen Betrag kann nicht länger verzichtet werden, nachdem schon seit 10 Jahren die Beteiligten den Vorteil der Gebührenfreiheit genossen haben und der tatsächliche Aufwand der Stadt — man denke nur an die Höhe des Jahreslohnes eines Arbeiters und den Betrieb des Pumpwerkes Rheinau — doch gerade aus diesen Gebühren seine Deckung finden muß. Die neuerdings von dem Gemeinnützigen Verein Rheinau in die Tagespresse gebrachten Ausführungen, wonach bei der Eingemeindung ein Versprechen gegeben worden sei, jede Erhebung von Kanalgebühren auszusetzen, solange nicht eine vollgültige Kanalisation geschaffen sei, sind nicht zutreffend.

× **Straßenverkehr im besetzten Gebiet.** Im besetzten Gebiet ist infolge der Hemmung des Eisenbahnbetriebs eine außerordentliche Steigerung des Verkehrs mit Fahrzeugen aller Art auf den Landstraßen eingetreten. Eine Reihe von Unfällen hat gezeigt, daß ein großer Teil der Bevölkerung die polizeilichen Vorschriften über den Straßenverkehr, besonders die Vorschriften über Kreuzung und Ueberholen (Vorfahrenlassen), über die Innehaltung der rechten Seite oder doch der Mitte der Straße, über das Stehenlassen von Fuhrwerken usw. bei weitem nicht genügend einhält. Es sei daher erneut auf die Verordnung über den Straßenverkehr im besetzten Gebiet („Karlsruher Zeitung" Nr. 9 vom 11. Jan. 1923) hingewiesen; sie gilt, da die Bestimmungen der bayerischen Verkehrspolizeiordnung für die Pfalz die gleichen sind, auch für die Pfalz.

× **Mißbrauch des Umleitungsverkehrs.** Durch die Umleitung des Personenverkehrs über Pforzheim—Calw—Freiburg, sowie über Freiburg—Donaueschingen—Triberg infolge Stillegung der Strecken Renchen—Niederschopfheim und Offenburg—Ortenberg entstehen auf der Strecke Freiburg—Donaueschingen ernste Betriebsschwierigkeiten. Die kostenlose Umleitung wird daher für Reisen zu Ausflugszwecken mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Als solche Reisen gelten gemeinsame Ausflüge größerer Gesellschaften, Vereine usw., auch wenn die Teilnehmer Einzelkarten zum regelmäßigen Preise lösen, Schulfahrten, Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, zugunsten der Jugendpflege, sowie alle Reisen auf Sonntagsrückfahrtkarten. In diesen Fällen ist für die Umwegstrecke das tarifmäßige Fahrgeld für die befahrene Strecke zu entrichten. Auf die Reisen erholungsbedürftiger Stadtkinder für Unterbringung auf dem Lande und in Ferienkolonien erstreckt sich das Verbot nicht.

* **Ist Rauchen dem Hals schädlich?** Ueber die Einwirkung des Rauchens auf die Schleimhäute hat der Frankfurter Halsarzt Terbrüggen neue Untersuchungen angestellt, über die in der „Klinischen Wochenschrift" berichtet wird. Nach seinen histologischen Beobachtungen an der Wangen-, Zungen- und Nasenschleimhaut ist die nach dem Rauchen mehrerer Zigarren oder Zigaretten in der Mundhöhle sich findende Nikotinmenge nicht imstande, an den Schleimhäuten Reizzustände im Sinne einer Entzündung hervorzurufen. Am meisten von dem Nikotin findet sich auf dem Zungenrücken. Die Reizsymptome, die bei starken Rauchern vorkommen, werden nach Terbrüggens Untersuchungen durch das Ammoniak verursacht, das auch schon in starker Verdünnung an den Schleimhäuten Entzündungserscheinungen hervorruft. Deshalb hat die stark ammoniakhaltige Zigarre eine etwas beißende Wirkung gegenüber der ammoniakarmen Zigarette. Bei chronischen Erkrankungen der Schleimhäute muß man sehr sorgfältig erwägen, ob nicht andere Ursachen, wie z. B. Beruf, schädlich wirken. Bei akuten Erkrankungen der oberen Luftwege ist das Rauchen zu verbieten.

* **Die Post will keine Fehldrucke liefern.** Fehldrucke sind bei den Briefmarkensammlern besonders beliebt und gesucht. Die Post will aber den Verkehr damit nicht fördern. In letzter Zeit sind mehrfach Marken mit einem Druckfehler, nicht gelocht, mit bedruckter Rückseite, auf dem Kopf stehenden Aufdruck usw. oder sonstigen Abweichungen von der vorgeschriebenen Ausführung von der Reichsdruckerei übersehen und von den Postämtern verkauft worden. Die Postverwaltung erinnert deshalb ihr Bereich jetzt an die alte Vorschrift, daß mangelhafte Wertzeichen weder verwendet noch verkauft werden dürfen. Sie müssen an die Oberpostkasse zurückgeschickt werden.

* **Großer Schuhdiebstahl.** Entwendet wurden in der Nacht zum 16. Mai mittelst Oeffnen eines Türschlosses und Eindrücken der Badentürfüllung aus dem Schuhgeschäft Romeo, J 1, 5, 15 Paar Herrenschnürschuhe, 10 Paar Damenhalbschuhe, 4 Paar Weißleinendamenschuhe, 2 Paar Damenhalbschuhe, 7 Paar Damenspangenschuhe (Lackleder), 8 Paar Damenschnürschuhe (Lackleder), 7 Paar Damenschnürschuhe mit Lackkreuzspanden, 3 Paar Damenhausschuhe mit Seidenkappen. Bei allen Schuhen befindet sich auf den Sohlen der Firmenstempel Romeo. Der Gesamtwert beträgt 3 095 800 Mark.

Marktbericht

Die heutige Gemüsezufuhr entsprach nicht der Nachfrage, die vor Feiertagen zu herrschen pflegt. Das Ausbleiben der Pfälzer Erzeuger und Händler macht sich nach wie vor sehr empfindlich geltend. Nur ein einziger Wagen konnte die Sperre passieren. Wir sind infolgedessen nahezu vollständig auf die Produktion der nächsten Umgebung und der Bergstraße angewiesen. Am stärksten war die Anfuhr in Kopfsalat. Man mußte 450 Mark für das Stück anlegen, wenn man keine allzu flattrige Ware haben wollte. Auffallend gering war infolge der noch nicht beendigten Tätigkeit der Eisheiligen das Angebot in Spargeln. Der Durchschnittspreis für ansehnliche Ware betrug 2500 Mark. Allgemeine Beachtung fanden ausländische Zwiebeln, die 750—850 Mark das Pfund kosteten. Rettiche, einzeln und in Bündeln, waren zur Genüge vorhanden. Der Preis der Eier klettert weiter. Der Durchschnittspreis ist bei 570 Mark angelangt. Für die stattlichsten Exemplare wurden bis zu 600 Mk. verlangt. Die Zufuhr war befriedigend. Der Preis schreckte aber dermaßen ab, daß nicht alle Körbe und Kisten geleert worden sein dürften. Der Butterpreis hat infolge der bevorstehenden Feiertage ebenfalls weiter angezogen. Das Pfund Tafelbutter erreichte den Höchstpreis mit 11 000 Mark. Landbutter war bis zu 9200 Mark zu haben.

Auf dem Obstmarkt schrumpft die Zufuhr immer mehr zusammen. Für solche, die sich die teuersten Delikatessen leisten können, gabs wieder Ananas. Der Preis für das Pfund ist von 20 000 auf 18 000 Mark zurückgegangen. Auf dem Blumenmarkt waren Marguerite und Maiblumen am stärksten vertreten. Ein winziges Sträußchen der so köstlich duftenden Waldkinder kostete 300 Mk. Tomatenpflanzen, an denen die Mannheimer Hausfrauen mit Vorliebe ihre Kunst als Kleingärtnerinnen probieren, wurden zu 180 Mk. das Stück angeboten. Fisch- und Geflügelmarkt waren schlecht beschickt. In der ersten Stunde wurde nur nach ein Bottich umdrängt, in dem sich Aale schlängelten. Die amtliche Marktbericht lautet: Zufuhr im allgemeinen gut und besser als am Montag. Nachfrage lebhaft. Preise im allgemeinen steigend.

Aus dem Lande

× **Karlsruhe,** 16. Mai. Der Landesverband Baden des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins hielt hier seine Jahreshauptversammlung ab, zu der auch Vertreter der Regierung, des badischen Bundes deutscher Jäger und des Landesvorstandes von Württemberg erschienen waren. Der im Verlaufe der Versammlung erstattete Geschäftsbericht führt aus, daß das Jahr 1922 für die Jagd kein günstiges war, vor allem wegen der unsinnigen Jagdpachtpreise. Es wird beklagt, daß als Pächter oft recht zweifelhafte Elemente auftreten, sodaß die Jagden der Gemeinden vielfach ruiniert werden. Die im vergangenen Jahr erlassene Jagdpachtschutzordnung fände nicht immer Beachtung und die Verordnung über die Vergebung der Jagdpachten an Ausländer bedeute mit ihren Einschränkungen des Verbots der Ausländerpachtungen ein Abgleiten von dem ursprünglich festgelegten Prinzip. Nach wie vor sollte gelten: die deutsche Jagd dem deutschen Jäger. Der Mitgliederstand des Verbandes hat sich erheblich vermehrt. Gewünscht wurde bei Ausstellung von Jagdpässen eine schärfere Prüfung seitens der zuständigen Behörde. Mit einem Preisschießen fand die Tagung ihren Abschluß.

× **Karlsruhe,** 17. Mai. Auch im kommenden Herbst und zwar in den Tagen vom 23. September bis 7. Oktober wird eine „Karlsruher Herbstwoche" stattfinden. Sie wird umfassen eine landwirtschaftliche und eine technische Woche und eine romantische Theaterwoche. Die landwirtschaftliche Woche wird außer einer Saatgutausstellung eine Weinausstellung bezw. Weinbörse, einen Obstmarkt und eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen umfassen. Die technische Woche wird u. a. technische Fachbildungskurse mit anschließender Besichtigung bedeutender industrieller Werke und eine technische Ausstellung umfassen. Die soc. romantische Woche im Landestheater soll eine Reihe bemerkenswerter Neueinstudierungen bringen. Auch eine Wiederholung des „Pfälzer Tages" ist in Aussicht genommen.

* **Ueberlingen,** 15. Mai. Wegen Wohnungswucher ist ein in Stuttgart wohnender Hausbesitzer von Ueberlingen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Er machte das längere Verweilen eines Mieters in seiner bisherigen Wohnung von der Stellung einer Kaution von 1000 Franken und einer monatlichen Mietzahlung von 20 Franken abhängig. Danach würde die Dreizimmerwohnung nach dem heutigen Kurs 1,7 Millionen Mark kosten.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. letzte Nacht	Tiefste Temp. letzte Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim . . .	—	—	11	15	5	S	stark	wolk.	1	
Königstuhl . .	563	753.0	5	13	3	SW	leicht	wolk.	4	
Karlsruhe . . .	127	753.7	9	16	7	SW	leicht	bedeckt	12	
Baden-Baden	213	752.9	8	14	4	W	leicht	wolkig	13	
Villingen . . .	780	754.5	7	14	1	SW	schw.	wolkig	1	
Feldberg, Hof	1231	651.5	1	10	—0	SW	leicht	bedeckt	12	
Badenweiler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien . .	—	—	5	8	2	—	still	h. bed.	6	

Im Bereiche des Tiefdruckgebietes über Skandinavien dauert in Mitteleuropa das meist regnerische, ziemlich kühle Wetter fort. Eine gestern über Süddeutschland hinwegziehende Druckstörung hat in Baden wieder ergiebige Regenfälle gebracht und weitere Regenschauer sind unter dem Einfluß kleinerer von Frankreich vordringender Störungen zu erwarten. Das Tiefdruckgebiet läßt sich jetzt langsam auf, ein Hochdruck dringt vom Ozean vor, so daß aufheiterndes, später etwas wärmeres Wetter zu erwarten ist.

Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Allmählich Aufheiterung, nur noch vereinzelt Regenschauer, etwas wärmer, westliche Winde.

Denken Sie daran

daß die Bestellung unserer Zeitung für den

Monat Juni

in den nächsten Tagen beim Briefträger oder dem Postamt zu bewirken ist, wenn in der regelmäßigen Lieferung keine Unterbrechung eintreten soll

5226 **Mannheimer General-Anzeiger.**

Adalises Ehe

Roman von **Erich Ebenstein**

Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

9) (Fortsetzung)

„Also! Dann sei nicht saumenhaft und mache dich und deinen Bräutigam nicht vor aller Welt lächerlich. Gottulan hat eure Verlobung sicher schon den Seinen mitgeteilt, und Eva Martini wird es jedem brühwarm erzählen, der ihr über den Weg läuft. Was sollen die Leute, was soll Leo denken, wenn du heute erklärst, du hättest dich anders besonnen?"

Eine jähe Röte stieg in Adalises Gesicht. Wenn Eva es Löwenkreuz erzählte und der Prinz dann erfuhr, daß es sie gereut — würde er dann nicht schließen, sie habe Leo gar nicht aus Liebe, sondern nur in einer augenblicklichen verzweifelten Stimmung ihr Jawort gegeben?

Sie warf den Kopf stolz zurück.

„Du hast recht. Ich bin albern. Ich will auch gar nicht mehr zurück."

„Recht so! Du wirst auch gewiß sehr glücklich werden. Und nun komm, ich helfe dir, dich schön zu machen für — ihn! Nimm ein weißes Kleid, weiß steht dir gut und paßt am besten."

Mitten im Ankleiden wurde von außen ungestüm an die Tür getrommelt.

Es war Manfred, der endlich aufgestanden war und soeben von Frau Cäcilia die große Neuigkeit erfahren hatte.

„Macht auf! Ich muß mit Adalise sprechen!"

Adalise zuckte nervös zusammen, aber Klaudia rief lachend zurück: „Unmöglich, Brüderlein! Wir machen Toilette für den Bräutigam. Eintritt verboten!"

„Nun, ist es also wirklich wahr, daß du den Sohn des „Wurstfabrikanten" heiratest, du — eine Adlige? Adalise, sage es selbst," rief Manfred mit erregter Stimme.

„Ja, es ist wahr."

Einen Augenblick blieb es still. Dann sagte Manfred, heiser vor Erregung: „Gut. Verhindern kann ich es leider nicht, aber es ist eine Schmach, daß du dich so wegwirfst, Adalise. Und ich wenigstens will weder etwas davon sehen noch hören!"

„Man wird sich zu trösten wissen," rief Klaudia spöttisch und rasch, denn sie sah, wie Adalise erblaßte.

Eine halbe Stunde später — Adalise war eben in königlicher Schöne aus Klaudias Händen entlassen worden — klingelte Gottulan an der Wohnung seiner Braut.

Minna, die ihn nicht kannte und ihn für einen gewöhnlichen Besuch hielt, war eine Sekunde lang ratlos, wohin sie ihn führen sollte. Denn im Salon räumte sie gerade auf, Tür und Fenster standen dort weit offen und im Eßzimmer saß die Majorin noch immer mit dem General im eifrigsten Gespräch. Das kommt davon, wenn man so spät aufsteht und dadurch die ganze Hauseinteilung auf den Kopf stellt, dachte Minna grimmig.

Ueberhaupt die Wirtschaft hier. Keiner kümmerte sich um etwas, alles sollte man allein machen, und wenn sie nicht schon zwanzig Jahre im Hause wäre, ginge sie „lieber heute wie morgen" — das war ein Lieblingsgedanke Minnas, den sie aber nie ernst meinte.

Indes stand Gottulan ungeduldig in dem Vorraum und staunte heimlich über diese „Spezies von Dienstboten", die die Gäste erst musternd anglotzte, statt sie sofort zu melden.

„Nun — wollen Sie mich nicht endlich melden?" fragte er etwas herrisch. Da faßte Minna den Entschluß, ihn einfach ins Eßzimmer zu führen, gleichviel, ob dort aufgeräumt war oder nicht und ob die Gnädige in Toilette war . . .

Frau Cäcilia stieß einen kleinen Schrei aus, als der Freier, von dem sie eben unermüdlich gesprochen, so plötzlich vor ihr stand. Aber mit der ihr eigenen Erhabenheit über kleinliche Dinge faßte sie sich rasch und nahm die Lage von der liebenswürdigen Seite.

Man habe nach dem gestrigen reizenden Abend länger geschlafen und dadurch sei man natürlich mit allem im Rückstand geblieben. Natürlich würde sie jeden anderen Besuch unter diesen Umständen abgelehnt haben, aber Adalise hätte ihn ja angekündet . . . und er komme doch nicht als Fremder, sondern als lieber, willkommener Freund der Familie, der schon ein Auge zudrücken würde.

Leo Gottulan hätte am liebsten beide zugedrückt. Das ungelüftete, unordentliche Zimmer, Frau Cäcilias fleckiger Schlafrock und ihr ungekämmtes, nur flüchtig unter ein Morgenhäubchen gestecktes Grauhaar enthüllten ihm blitzartig den Mechanismus dieser Häuslichkeit.

Er atmete auf, als der General liebenswürdig sein Arbeitszimmer für den Besuch anbot und sich dann sogleich diskret zurückzog. Hier herrschten wenigstens Sauberkeit und Ordnung.

Was gesagt werden mußte, war bald gesagt. Frau Cäcilia zog den Freier mütterlich gerührt an ihre Brust, versicherte ihn schon jetzt „wie einen Sohn zu lieben" und klingelte dann Minna, damit sie Fräulein Adalise hole.

Adalise benahm sich sehr taktvoll mit mädchenhafter Zurückhaltung und einem Anflug kühlen Stolzes. Aber gerade das gefiel Leo. Er war nicht für Zärtlichkeiten coram publiko, auch wenn das Publikum nur die Mutter war.

Es wurde dann noch besprochen, daß Leo Adalise nach Tisch abholen werde, um sie zu seinen Eltern zu bringen, und daß die Hochzeit sehr bald, womöglich noch in diesem Winter, stattfinden sollte.

„Denn der Brautstand mit seinen zeitraubenden Ansprüchen aller Art paßt mir gerade jetzt nicht sehr, wo ich mich mit dem Plan zu einem neuen, großen Unternehmen trage. Verlobt sein ist überhaupt ein halber Zustand, und Halbheiten passen nicht für einen Geschäftsmann," erklärte Leo lächelnd.

Das Wort „Geschäftsmann" fand Frau Cäcilia im Stillen nicht sehr taktvoll. Fühlte er nicht, daß es Adalise peinlich berühren mußte?

Adalise saß mit eisig starrer Miene daneben, als ginge die Sache sie gar nichts an. Innerlich war sie empört.

So dachte er sich also alles? So . . . nebensächlich? Und die Hauptsache blieben seine geschäftlichen Unternehmungen? Ein starker Trotz erhob sich plötzlich in ihr gegen ihn. Ein grausames Verlangen, diesem Mann zu zeigen, daß sie sich durchaus nicht als Nebensache behandeln zu lassen gewillt sei.

Dafür, daß sie eine Stufe „herabstieg" zu ihm, wollte sie wenigstens Herrin sein! Ueber ihn! Ueber alles . . .! O, das würde sie ihm schon bald beibringen.

Sie blickte verstohlen in den Spiegel, der ihr gegenüberhing, und lächelte. „Hüte dich, Leo Gottulan, du kennst mich noch nicht! Frauen kennst du überhaupt nicht! Da wenigstens bin ich dir überlegen."

Auch er lächelte, als er ihr beim Abschied warm die Hand drückte und rasch einen Kuß auf die weißen schlanken Finger preßte. Denn er fühlte, wie dabei ein Schauer durch ihren Arm lief und er sah ihr marmorkühles, blasses Gesicht sich plötzlich mit Rosenglut überziehen.

Eine große Seligkeit erfüllte ihn. Was lag schließlich an der „Zigeunerwirtschaft" hier? Er führte sie ja heraus — in sein Haus, wo es ganz anders war, wo auch sie eine andere werden würde, ohne daß sie es merkte.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Ruhiger Verkehr

* **Frankfurt**, 17. Mai. (Drahtb.) Der letzte Börsentag vor den Pfingstfeiertagen zeigte dasselbe äußere Bild, wie es derartige Börsenversammlungen gewöhnlich haben. Es herrschte auf den meisten Marktgebieten ein verhältnismäßig ruhiger Verkehr, der durch die fünftägige Unterbrechung des Verkehrs bedingt ist. Die Tendenz bot insofern eine Ueberraschung, als größere Kaufaufträge eingegangen waren, so daß die Haltung als durchaus fest angesehen werden muß. Auch die Spekulation hat zum großen Teil neue Käufe vorgenommen. Große Umsätze bei ansehnlichen Gewinnen waren wieder in türkischen Werten zu beobachten. Zolltürken wurden bei erster Notiz 18 000% und Bagdad II 40 000% gesteigert. Anatolier, Monastir und Lombardprioritäten schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Am Devisenmarkt zeigte sich in den ersten Morgenstunden eine ruhige Haltung. Dollarnoten wurden mit 44 700—44 900 gehandelt und stellten sich bei Beginn der Börse auf 45 500, im Verlauf auf 46 000. Dollarschatzanweisungen 46 625. Auf dem Montanaktienmarkt überwogen die Befestigungen. Stärkeres Interesse trat für Harpener, Gelsenkirchen und Laurahütte hervor. Geringer waren die Kursbewegungen bei Caro, Oberbedarf, Phönix und Rheinstahl. Lothringer Hütte sehr fest. Am Markt der chemischen Aktien machten sich Rückkäufe bemerkbar, die zu einer Erholung in sämtlichen Anilinaktien führten. Als fester sind noch zu bezeichnen Scheideanstalt und Holzverkohlung. Elektrowerte wiesen fast durchweg Kurserhöhungen auf. Größere Beachtung fanden A.E.G., in welchen Interessenkäufe vorgenommen wurden. Mäßige Kursrückgänge erfuhren Hirsch-Kupfer-Werke. Im Verlauf konnten Zuckeraktien mäßige Kursgewinne erzielen. Von sonstigen Papieren sind als besonders fest zu nennen: Julius Sichel (+4500%), Hoch- u. Tiefbau, Heddernheimer Kupfer und Maschinenfabrik Karlsruhe (+2000%); Neckarsulmer sehr fest, auch Kleyer anziehend. Bankaktien unterlagen teilweise Schwankungen. Metallbank setzten 1000% niedriger ein. Höher waren Deutsche Bank und Oesterreich. Creditanstalt. Schiffahrtspapiere neigten noch mäßig nach oben. Im Freiverkehr spielten Elberfelder Kupfer eine größere Rolle; man nannte einen Kurs von 31 000. Auch hier waren wieder Kursbesserungen zu verzeichnen. Man nannte: Ufa 32 500, Becker Stahl 36 000, Mez Söhne 23 000, Hansa Lloyd 14 000, Tiag 13 500, Inag 19 000, Growag 1900, Hugo Löwenstein Oelimport 31—32 000, Entreprise 205 000, Diamond Shares (Berliner Stücke) 220 000 und Kunstseide 100 000. Weiterhin gestaltete sich der Verkehr ruhiger; verschiedentlich machte sich Realisationsneigung bemerkbar. Am Kassamarkt war die Haltung ziemlich fest, die Umsätze jedoch nicht sehr bedeutend. Gefragter waren u. a.: Hydrometer, Chamotte Annawerk und Emaillier Ulrich, ferner Luxsche Industrie und Spiegel u. Spiegelglas.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	16.	17.		16.	17.
4% Mannh. von 1914	—.—	—.—	3½% Preuß. Konsols	115.—	121.—
3½% " " 1902	—.—	—.—	3% " "	230.—	240.—
3% " " 1904/5	—.—	—.—	4% Bad. Anl. von 1919	140.—	—.—
5% Dtsch. Reichsanl.	89.75	89.75	3½% Bad. Anl. abg.	140.—	110.—
5% do. unk. b. 1923	1725.—	1725.—	3% do. von 1896	130.—	120.—
3% Dtsch. Reichsanl.	510.—	510.—	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	261.—	278.—
3% do. do.	1850.—	1850.—	3½% do.	170.—	165.—
4½% Reichs-Schatza.	—.—	—.—	3% do.	190.—	—.—
4% IV. u. V. do.	90.—	91.—	4% Bayr.-Pf.Eis.Prior	365.—	380.—
4% VI.—IX. do.	78.—	78.—	3½% do.	—.—	200.—
D. Schutzgeb.anl. 08	10500.—	10200.—	4% Hessen v. 99 u. 06	110.—	110.—
do. do. 1917	—.—	—.—	3½% " abgest.	115.—	—.—
Sparprämienanl. 1919	329.—	330.—	3% "	125.—	120.—
4% Preuß. Schatzanw.	—.—	—.—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—.—	—.—
4% do. do.	—.—	—.—	3% do. Rente	129.—	131.—
3½% Preuß. Konsols	165.—	165.—	4% Württemb. b. 1915	108.—	100.—
3% " "	—.—	—.—			

b) Ausländische.

	16.	17.		16.	17.
4½% Br. Mosop. 1907	—.—	—.—	4% Türk. Bagdad S. I	140000.—	183000.—
4% Öst. St.-R. v. 1913	37000.—	70500.—	4% " " S. II	105000.—	139000.—
4½% do. Schatzanw.	27500.—	28000.—	4% Ungar. Goldrente	—.—	—.—
4% do. Silberrente	3000.—	—.—	4½% do. St.Rte. v. 1910	11800.—	13900.—
4% do. Goldrente	64000.—	65000.—	3½% do. St.Rte. v. 1897	—.—	—.—
4% do. einh. Rente	—.—	—.—	5% Mexikan. am. inn.	—.—	—.—
4% Rumänien 1903	13500.—	12500.—	4% " Gold	—.—	—.—
4% do. Gold am.	27500.—	28500.—	4½% " Irrig. Anleih.	400000.—	—.—
4% do. am. Rt.-Verw.	9000.—	9500.—	5% Tehuantepec	410000.—	—.—

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Allg. D. Credit	8300	8475	D. Hypothekb.	2700	—	Rhein. Creditb.	8500	8800
Badische Bank	28000	28600	" Uebers.-B.	—	—	Rhein. Hyp.-B.	4000	4000
Bank f. Br.-Ind.	—	9600	" Vereinsbk.	6400	6480	Südd. B.-Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr. W.	—	—	Disc.-Gesells.	27500	29000	Südd. Disconto	15000	15000
" Hyp.-u. Wb.	13200	13700	Dresdn. Bank	25000	25600	Wiener Bankv.	29750	29000
Berl. Bankv.	7750	8200	Frkf. Hyp.-Bk.	3800	3900	Württbg. Banka.	—	—
Berl. Handelsg.	[illegible]	[illegible]	Metallb. u. M.-G.	60000	64900	" Notenbank	20000	17000
Com.-u. Privbk.	20000	24000	Mitteld. Cr.-B.	13200	13700	" Vereinsbk.	7000	8000
Darmst. u. Nt.-B.	34500	35500	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	—
Deutsche Bank	39000	41000	Oest. Cred.-An.	39000	40000	Frankf. Allg. V.	[illegible]	[illegible]
D.-Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	—	—	Oberrh. V.-Ges.	—	—
D. Effekt.-u. W.	12000	12000	Reichsbank	12200	13900	Frkf. R. u. Mitv.	800	830

Bergwerk-Aktien.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Boch. Bb. u. G.	[illegible]	—	Harp. Bergbau	[illegible]	133000	Obschl. Eb.-Bd.	93500	95000
Buder. Eisenw.	84750	84000	Kaliw. Aschersl.	80000	89000	do. E. Ind. (C.)	[illegible]	[illegible]
D. Luxem. Bgw.	236000	210000	Kaliw. Salzdetf.	—	—	Phönix Bergb.	[illegible]	[illegible]
Gelsen. Bergw.	220000	215000	Kaliw. Wester.	84000	88000	Rh. Braunkohle	[illegible]	[illegible]
Friedrichsh.	—	—	Lothr. H. u. B.-V.	[illegible]	—	Salzw. Heilbr.	—	[illegible]
[illegible] Bgw.	310000	305000	Mannesmannr.	129100	157000	Tellus Bergb.	32500	34900
[illegible]	62000	80000				V. K. u. Laurah.	[illegible]	31000

Transport-Aktien.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Schantungbhn.	8600	9700	Nordd. Lloyd	43000	44800	Baltim. & Ohio	—	48000
H.-Amk. Paketf.	91000	93000	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Elekt. Mannh.	—	—	D. Masch. Durl.	38800	43000	Cont. Nbg. Vzg.	63750	64000
[illegible]-Kempf-Bb.	16000	16000	D. Uhren Furtw.	46000	54000	Daimler Motor	17250	17800
Mainz. Stamm	—	—	Bayr. Spiegel	49500	56000	D. Eisbh. Berlin	28000	30000
Parkbrauerei	—	—	Bergm. Elektr.	63000	65000	D. G. u. Sb.-A.	60000	64000
Schöfferh. Bd.	18500	19300	Bing Metallw.	26500	28000	Deutsche Verl.	40000	—
Schw.-Storch.	11900	12000	Bl.-u. S. Braub.	20000	20500	Dingler Zweib.	18100	19800
Werger	20000	21500	Br.-Besigh. Oel	57000	56000	Dürk.-W.-St.	35000	—
Adl. Gebr.-W.	16000	17000	Brockh. N.-W.	50000	47500	Eisenw. Kaisl.	13100	14500
Adler Oppenh.	7400	—	Cem. Heidelbg.	31500	31500	Elb. Farb. v. B.	44500	51000
Adlerwerke Kl.	19000	22900	Cem. Karlstadt	29000	29000	Elektr. L. u. Kr.	27000	29000
A. F. G. Stamm	48000	60000	" Lothr. Metz	25000	23500	Els. Bad. Wolle	51000	51250
Anglo-C. Guano	—	—	Cham. Annaw.	45500	50000	Em. St. Ullrich	78000	80000
Asch. Zellstoff	95000	100000	Chem. Wk. Alb.	[illegible]	160000	Essling. Masch.	27000	29730
Badisch. D'stadt	17000	17000	" Goldenberg	59000	55000	Ettling. Spinn.	58000	—
Badenia Weinh.	15000	15500	" Griesheim	41000	47000	Fab. Joh. Steiet.	70000	80000
B. Anil.-u. Soda	48000	54000	" Weiler t. M.	45000	45000	Farbw. Mühlh.	—	—
[illegible]	20500	31000	Hoch- u. Tiefb.	24000	30000	L. Spieh. Pr.-A.	19000	21000
Felten Guill. C.	81000	81000	Höchster Fbw.	38500	44000	Ludwigs. Walz.	63100	69000
Feinmech. Jett.	90000	85000	Holzmann Phil.	—	16500	Lux'sche Ind.	32000	37500
Frkf. Pok. & W.	17000	18000	Holzverk.-Ind.	—	38000	Metall Dansk.	29000	—
Fuchs-W. St.	35000	36500	Junghans St.	20500	23500	Moenus Stamm	—	16000
Gasl. Lu. Mainz	18500	19000	Kammg. Kais.	40000	42000	Motoren Deutz	56000	—
Goldschm. Th.	75000	75000	Karlsr. Masch.	34000	36000	Rocks. Fahrzg.	24000	31500
Gritzner M. D.	[illegible]	103000	Kempf. Stettin	14000	15000	Niederrh. L. E.	—	15000
Grün & Bilfinger	18000	22900	Klein, Sch. & B.	19000	19000	Pet. Union Fkf.	20000	22000
Haid & Neu, N.	37000	15500	Knorr Heilbr.	28000	27000	Pf. Nähm. Kays.	21500	24000
Hanfw. Füssen	47250	42000	Konser. Braun	9000	9900	Pf. Pulv. St. Ing.	—	—
Hedder. Kupfer	28000	38400	Krauß & C. Lok.	44500	81000	Porzell. Wessel	—	—
Hilpert Armat.	19500	20000	Lahmeyer & Co.	34500	35000	Rh. elek. W. St.	23000	24000
Hirsch K. u. M.	[illegible]	138000	Lederw. Rothe	—	[illegible]			

Rhen. Aachen	37000	37800	Seilind. Wolff	14900	14400	Voigt & Häff. St.	28500	22000
Redbg. Darmst.	21000	25030	Sich & Co. J. M.	38000	45500	Volt. Seil & Kab.	24300	26000
Rütgerswerk	71500	71000	Siem. & Hals. 8	[illegible]	—	Wayß & Freitag	23000	25000
Sohl & Co. Hbg.	—	—	Südd. Drahtin.	—	—	Zellst. Wald. St.	44000	48000
Schn. & Hanau	14900	[illegible]	S. Led. St. Ing.	[illegible]	99900	Zschockow. K.	15000	15800
Schnpr. Frank.	21100	23000	Tricotw. Besig	16000	—	Zuckf. B. Wagh.	24000	25000
Schr. Lackfbr.	26000	30000	Uhrenf. Furtw.	16200	17500	" Frankenth.	21100	24000
Schriftg. St. Fr.	24000	27000	Verein d. Oele	30000	31500	" Heilbronn	22500	24900
Schuck. Nürnb.	15000	[illegible]	Ver. Ultramar.	61000	—	" Offstein	25100	27000
Sch. & Wess. St.	13000	13500	Ver. Zellst. Ber.	22000	25000	" Rheingau	25000	24000
Schuhfbr. Herz	13900	14000	Vogtl. Masch. St.	20500	21500	" Stuttgart	23700	24500

Ergänzungs-Kurse.

Bad.-Elek.-Ges.	9000	9500	Holzmann, Ph.	—	—	Riebeck Mont.	[illegible]	36000
Dyckh. & Widm.	22100	23000	Krumm, Otto	9500	10000	Rh. M. Led. Lud.	—	—
Feinm. Jetter	—	—	Lutz, Maschin.	79000	89000	V. f. ch. Id. Mainz	37500	38000
Ganz, Ludwig	—	—	Miag, Mühlb.	22000	23900	Vogtl. Maschin.	—	—

Freiverkehrs-Kurse.

Benz	45000	47000	Kraichgauer	—	—	Rastatter Wag.	24000	23000
Elberf. Kupfer	29775	31000	Mansfelder	65000	67000	Ufa	30500	32500
Entreprises	[illegible]	[illegible]	Mez Söhne	22500	22500			

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 17. Mai. (Drahtb.) Am Devisenmarkt zeigte sich heute aus den Kreisen von Industrie und Handel etwas verstärkter Bedarf, so daß sich die Kurse bei mäßigen Schwankungen durchweg etwas höher stellten. Die Spekulation verhält sich bei dem bereits gestern erwähnten Bestreben zur möglichsten Aufhaltung des Freiverkehrs zurückhaltend und betätigt sich in zunehmendem Maße im Handel mit Dollarschatzanweisungen, für die Kurse bis zu 47 500 und für Junilieferung bis zu 55 000 genannt wurden. Für Effekten war die Stimmung durchweg fest und für die gestern bevorzugten Papiere waren unverbindlich zum Teil ansehnlich höhere Kurse zu leisten.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 17. Mai. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): **New York 46700** (46250), Holland 18100 (18300), London 216000 (214000), Schweiz 8400 (8340), Italien 2270 (2240), Prag 1390 (1380).

Tendenz: Weiter anziehend.

Frankfurter Notenmarkt 17. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	47025.—	47475.—	Oesterr.-Ungar. alte	—.—	—.—
Belgische	2647.—	2673.—	Norwegische	7315.—	7385.—
Dänische	869.—	8740.—	Rumänische	2.15	2.19
Englische	[illegible]	218730.—	Spanische	7065.—	7135.—
Französische	3085.—	3115.—	Schweizer	8297.—	[illegible]
Holländische	18260.—	1844.—	Schwedische	12340.—	12490.—
Italienische	22.6.—	2270.—	Tschecho-Slowak.	139.—	1415.—
Oesterreich abgest.	65.75	6.625	Ungarische	6.40	6.60

Frankfurter Devisen

* **Frankfurt**, 17. Mai. (Drahtb.) Nach anfänglichen Abschwächungen traten im Vormittagsverkehr Erhöhungen ein. Die Kurse unterlagen aber Schwankungen. Auf etwas gesteigerte Käufe zogen die Preise im amtlichen Verkehr an, besonders waren Pfunde stärker begehrt. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 208 000 bis 210 000 (217 000), Paris 3025 (3115), Brüssel 2625 (2662½), New York 46 250 (47 100), Holland 18 000 (18 350), Schweiz 8300 (8450), Italien 2225 (2277½).

Amtlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Amtlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holland	17705	17751	18304	18796	Norwegen	7350	7393	7630	7669
Belgien	2?61	[illegible]	2655	2658	Schweden	12231	1231	12518	12581
London	209511	[illegible]	216157	217542	Helsingfors	1236	1163	1266	1263
Paris	2?02	3107	3107	3122	New-York	45685	45914	46981	47217
Schweiz	8129	817	8476	8471	Wien, abg.	64.71	65.02	66.33	66.67
Spanien	6857	6892	7119	7155	Budapest	8.94	8.72	9.22	9.27
Italien	2181	22.5	2271	2233	Prag	1361	1371	1408	1416
Dänemark	8666	[illegible]	8710	8784	Agram	—.—	—.—	4.68	4.71

Berliner Devisen

Amtlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Amtlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holland	1773	17819	18154	18245	Paris	3158	3083	3122	3137
Buen.-Aires	16259	16343	16659	16291	Schweiz	8150	8204	8424	8471
Brüssel	2603	2616	2673	26.6	Spanien	6881	6917	7117	7152
Christiania	7331	7368	7501	7538	Japan	21315	22055	22693	[illegible]
Kopenhagen	8176	8521	8634	8571	Rio de Jan.	4588	4611	4788	4812
Stockholm	12083	12170	12344	12408	Wien abg.	64.43	64.77	66.33	66.67
Helsingfors	1266	1273	1236	126	Prag	1363	1370	1396	1403
Italien	2185	2206	2253	2270	Budapest	8.77	8.39	8.77	8.83
London	208475	210523	214711	215730	Sofia	365.08	366.92	379.05	380.95
New-York	45261	45483	46534	46766	Jugoslavien	477.80	480.21	488.77	492.83

Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim

In der G.-V., in der 13 768 Aktien mit 18 268 Stimmen vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig genehmigt, die Dividende auf 40% festgesetzt und das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Geheim. Kommerzienrat Robert Sinner-Karlsruhe wiedergewählt. Ferner genehmigte die G.-V. die Uebernahme eines Teils der Versicherung in Selbstversicherung, weil der Versicherungsaufwand in einem Mißverhältnis zu einem etwa zu erhoffenden Erfolg der Versicherung steht. Diese Selbstversicherung sei gerechtfertigt, weil große Summen an Prämien erspart werden können und besonders große Schadensfälle bei der Art des Geschäftsbetriebes nicht zu befürchten seien, zumal sich die Bestände auf viele Einzellager verteilen.

* **Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a/M.** Die ao. G.-V., in der 20 Aktionäre 117 446 600 ℳ Grundkapital vertraten, genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals von 200 Mill. ℳ um 300 Mill. ℳ auf 500 Mill. ℳ. Die neuen Aktien werden übernommen von einem unter Führung der Deutschen Bank, Berlin, stehenden Konsortium, dem außerdem angehören: die Berliner Handelsgesellschaft, die Württembergische Vereinsbank, die Rheinische Creditbank in Mannheim, sowie die Bankhäuser Heinrich Gontard u. Co., Grunelius u. Co, Ferdinand Hauck, B. Metzler seel. Sohn u. Co., Lazard Speyer-Ellissen, Gebr. Schuster und Jakob S. H. Stern. 100 Mill. ℳ der neuen Aktien sollen zu einem noch festzusetzenden Kurs den bisherigen Aktionären i. V. von 2 alten zu 1 neuen Aktie zum Bezuge angeboten und 100 Mill. ℳ im Interesse der Bank freihändig verwertet werden; die restlichen 100 Mill. ℳ, für welche die Gewinnberechtigung vorläufig ruht, sollen zunächst mit 25% eingezahlt und nach eventueller Vollzahlung dem erwähnten Uebernahme-Konsortium zur Verwertung im Interesse der Bank zur Verfügung gestellt werden. Neu in den Aufsichtsrat wurde Herr Max von Grunelius vom Bankhaus Grunelius u. Co. gewählt. Ferner wurde über die unvermeidliche Unterversicherung von Mobilien und Immobilien in üblicher Weise berichtet und Beschluß gefaßt.

* **Chemische Fabriken Kunheim & Co. A.-G., Berlin.** In der o. G.-V. wurde die Dividende auf 60 Goldpfennig = 300% für die Stammaktien und auf 6% für die Vorzugsaktien festgesetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde auf 100 Mill. ℳ erhöht durch Ausgabe von 70 Mill. ℳ Stammaktien, von denen 25 Mill. ℳ den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 110% angeboten werden, während die restlichen 45 Mill. ℳ zur Verfügung der Verwaltung bleiben sollen. Die bereits vorhandenen 5 Mill. ℳ Vorzugsaktien wurden mit vierfachem Stimmrecht ausgestattet. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wieder- und Herr Generaldirektor Baurat Dr. ing. Fritz Neuhaus neu in den Aufsichtsrat gewählt.

× **Bad. Schrauben- u. Nietenfabrik A.-G. in Heidelberg.** Die Gesellschaft, die im August v. J. mit 4,2 Mill. ℳ Grundkapital errichtet worden ist, beantragt eine Erhöhung um 5 Mill. ℳ Stammaktien und 800 000 ℳ Vorzugsaktien. (Ao. G.-V. 11. Juni.)

× **Gotthard Allweiler Pumpenfabrik A.-G. in Radolfzell.** Die Verwaltung beantragt eine Kapitalerhöhung auf 36 Mill. ℳ durch Ausgabe von 18 Mill. ℳ Inhaberaktien und 12 Mill. ℳ Namensaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1922. Die Sperrfrist über Aktien Nummer 3001 bis 6000 soll aufgehoben werden.

× **Gebr. Pfeiffer, Barbarossawerke A.-G. in Kaiserslautern.** Die Verwaltung der Ende 1921 mit 6 Mill. ℳ errichteten Gesellschaft beantragt eine Kapitalerhöhung um einen ungenannten Betrag. (G.-V. 9. Juni.)

× **Hermann Wronker A.-G., Warenhaus Frankfurt a/M.** Die Gesellschaft beantragt 60% (15%) Dividende, sowie Kapitalerhöhung auf 48 Mill. ℳ durch Ausgabe von 9 Mill. ℳ Stamm- und 3 Mill. ℳ 10%ige Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht, die in den Besitz der Familien Wronker und Winterheld übergehen.

× **Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G. in Stuttgart.** Bei 21 Mill. ℳ Aktienkapital betragen die Bankschulden 245 266 082 (8 850 951) ℳ, hinzu kommen noch 1 005 914 720 (65 604 015) ℳ Buchschulden einschl. Forderungen der Zoll- und Steuerämter. Denen stehen gegenüber 1 004 089 854 (58 595 604) ℳ Vorräte an Rohstoffen, Fabrikationsmaterialien, Halb- u. Fertigerzeugnissen u. 297 511 203 (28 843 558) ℳ Außenstände und Beteiligungen. Die Vermögensaufstellung weist ferner aus 4,61 (0,17) Mill. ℳ Bargeld, Wechsel und Wertpapiere, 5 (1,98) Mill. ℳ Maschinen und Einrichtungsgegenstände, 1,08 (1,10) Mill. ℳ Grundstücke und Gebäude. Firma und Warenzeichen stehen wieder mit 2 ℳ zu Buch. Der Rohgewinn stellt sich auf 25 755 900 (2 008 558) ℳ; nach 556 967 (92 913) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 25 198 942 ℳ gegen 2 435 623 ℳ i. V., woraus voraussichtlich 50% (12%) Dividende zur Ausschüttung gelangen.

* **Oldenburgische Spar- und Leih-Bank in Oldenburg.** In der o. G.-V. wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und Entlastung erteilt. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 40% festgesetzt. Dem Reservefonds werden 10 412 000 ℳ, dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 2 038 139,38 ℳ überwiesen. Es wurde beschlossen, für die Aktien zu 300 ℳ in Zukunft keine Dividendenscheinbogen mehr auszugeben. Dagegen wird den Inhabern solcher Aktien das Recht eingeräumt, eine entsprechende Anzahl ihrer Aktien in Stücke zu 1200 ℳ oder 1000 ℳ umzutauschen. Herr Ed. Dalhard, Ovelgönne, sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, nach ca. 14jähriger Tätigkeit aus dem Aufsichtsrate auszuscheiden. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Dr. Julius Schultze, Direktor der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg, und Kaufmann August Meyer, Essen i/O., wurden einstimmig wiedergewählt.

× **Baumwollspinnerei Speyer.** Für 1922 ergeben sich 4,53 (0,79) Mill. ℳ Reingewinn, woraus 52% (18%) Dividende verteilt, 1½ (0,40) Mill. ℳ der Spezialreserve zugeführt und 0,49 (0,07) Mill. ℳ vorgetragen werden. Das in den 230,05 (8,42) Mill. ℳ Kreditoren enthaltene Werkerhaltungskonto sei auch in diesem Jahre entsprechend der Geldentwertung dotiert worden.

× **Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik A.-G. in Schweinfurt.** Der Aufsichtsrat beantragt 37% Dividende auf die Vorzugsaktien und 100% (25%) auf alte und junge Aktien. Beantragt wird ferner Kapitalerhöhung um 25 Mill. ℳ Stammaktien, die mit 25% einbezahlt werden und als Schutzaktien zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 17. Mai. (Eig. Bericht.) Der Besuch der heutigen Börse, wie auch die Geschäftstätigkeit, standen bereits unter dem Einfluß der bevorstehenden Feiertage. Die Stimmung ist aber infolge der hohen Devisenkurse fest und die Preise sind leider erhöht worden. Man nannte heute Weizen mit 183—185 000 ℳ, Roggen mit 153 000 bis 155 000 ℳ, Gerste mit 130—136 000 ℳ, Hafer je nach Qualität 90—120 000 ℳ, alles per 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Für Kleie werden 70 000 ℳ ab Mühlenstationen verlangt. Für Malzkeime und Biertreber bewegen sich die Preise zwischen 68—70 000 ℳ ab bayerischen oder württembergischen Verladestationen. Rauhfutter hatte infolge der günstigen Heu-Ernteaussichten etwas ruhigeren Markt. Mehl liegt fest. Die Mühlen haben den Richtpreis für Weizenmehl, Basis 0, auf 300 000 ℳ erhöht, wogegen aus zweiter Hand zu 270—275 000 ℳ angeboten wird. Für gute mitteldeutsche Mehle verlangen die mitteldeutschen Mühlen 265 000 und die zweite Hand 255 000 ℳ die 100 kg ab mitteldeutschen Mühlenstationen.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse
per 100 kg waggonfrei Mannheim, ohne Sack netto Kasse
Preisnotierungen vom 17. Mai 1923

Weizen	168000—170000	Wiesenheu, lose	— — —
" ausländischer	— — —	Rotkleeheu	— — —
Roggen	150000—152000	Luzerne-Kleeheu	— — —
Brau-Gerste	128000—136000	Preß-Stroh	48000—50000
Hafer (inländischer)	110000—125000	Gebundenes Stroh	45000—46000
" (ausländischer)	— — —	Biertreber	70000— —
Mais, gelbes (mit Sack)	160000—170000	Weizenmehl Spez. 0 Mühlenpr.	300000 —
Rohmelasse	54000—56000	Weizenkleie mit Sack	70000—71000

Verteilungspreis bis 17. Mai: Hafer 120 000 ℳ, Mais 140 000 ℳ. Tendenz: fest. Mehl zweithändig 270—280 000 ℳ.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen

New York: D. „President Roosevelt" am 10. Mai ab Cherbourg. D. „President Arthur" am 11. Mai in Bremerhaven. D. „Seydlitz" am 9. Mai in New York. D. „Bremen" am 12. Mai ab Bremerhaven. — Bremen-Baltimore: D. „Hameln" am 11. Mai Bishop Rock passiert. — Bremen-Brasilien: D. „Hornsund" am 11. Mai ab Santos. — Bremen-La Plata: D. „Crefeld" am 10. Mai ab Vigo. — Bremen-Australien: D. „Holstein", heimkehrend, am 9. Mai ab Port Said. — Bremen-Ostasien: D. „Werra" am 10. Mai ab Hongkong. D. „Göttingen", ausgehend, am 11. Mai in Antwerpen.

*

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Veendam" der Holland Amerika Linie, Rotterdam, am 5. Mai ab New York, ist am 15. Mai vorm. in Rotterdam angekommen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Amtliche Bekanntmachungen

Wegen Weiterführung der Walzarbeiten muß die Landstraße Nr. 2 zwischen Rheinau und Schwetzingen vom 17. Mai bis 15. Juni jeweils von 6 Uhr vormittags bis nachmittags für den Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr gesperrt werden. Die Walzstrecken dürfen in den Freizeiten mit höchstens 5 Kilometer Geschwindigkeit durchfahren werden. Der betreffende Durchgangsverkehr kann die Walzstrecken über Kreisweg 10 Schwetzingen—Seckenheim oder über Kreisweg 14 Schwetzingen—Brühl—Rohrhof umgehen.

Mannheim, den 15. Mai 1923. 24

Badisches Bezirksamt — Abt. VI.

Urteil.

Das Wuchergericht des Landgerichts Mannheim hat am 15. Mai 1923 zu Recht erkannt:

Salomon Neuberger, Viehhändler
in Sennfeld

wird wegen Preistreiberei zur Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zu einer Geldstrafe von zwei Millionen Mark, für den Fall der Uneinbringlichkeit zu einer weiteren Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu den Kosten verurteilt. Zugleich wird ihm der Handel mit Vieh und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt. Der übermäßige Gewinn von 1 100 000 Mark wird eingezogen. 74

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXV O.-Z. 44 wurde heute die Firma „Mannheimer Seifengroßhandels-Aktiengesellschaft" in Mannheim, E 7, 15, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 20. Dezember 1922 und 6. März 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Seifen und verwandten Waren jeder Art. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen und Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten. Das Grundkapital beträgt 1 000 000 Mark und ist in 1000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark eingeteilt, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Den ersten Vorstand bestellten die Gründer. Im übrigen erfolgt die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu vertreten. Kaufmann Gustav Stadel, Mannheim ist als Vorstand bestellt und befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, unbeschadet der nach dem Gesetz dem Vorstande oder dem Aufsichtsrate zustehenden Einberufungsbefugnis, durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger mit einer Frist von mindestens zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer der Gesellschaft sind die Kaufleute Doktor Friedrich Geber, Dr. Wilhelm Booz, beide in Heidelberg, Karl Jünger in Hanau, August Lambert in Haag (Holland) und Direktor Reinhold Zacher in Hanau; sie haben alle Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Stadtrat Artur Holstein, Künzell, Direktor Wilhelm Fues, Offenbach a. M., und Direktor Wilhelm Grote-Hesenbach, Hanau. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates kann bei dem Gericht Einsicht genommen werden.

Mannheim, den 9. Mai 1923. 121

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXI O.-Z. 2, Firma „Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Gesellschafterversammlung vom 9. Februar 1923 hat unter Abänderung des Gesellschaftsvertrages in § 11 (Dauer der Gesellschaft) die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Kaufmann Ludwig Stritter, Mannheim, ist zum Liquidator bestellt.

Mannheim, den 9. Mai 1923. 121

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VII O.-Z. 51, Firma „Rheinische Futtermittel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. April 1923 ist der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift auf die Bezug genommen wird, geändert und ergänzt. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt der Ein- und Verkauf sowie die Fabrikation von Futtermitteln, ferner der Handel mit Sämereien, Mehl, Getreide und Futtermitteln. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten und Interessengemeinschaften einzugehen. Von den Geschäftsführern Kaufleuten Isaac Goldstein, Mannheim, Paul Kritteller, Worms und Leo Kaufmann, Ilvesheim, ist jeder befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Wenn sich aus einer auf Schluß des Geschäftsjahres oder im Laufe desselben aufgestellten Bilanz ergibt, daß 50 Prozent des Stammkapitals verloren sind, so sind Gesellschafter, die allein oder zusammen mindestens ¼ des Stammkapitals besitzen, berechtigt, die Auflösung der Gesellschaft auszusprechen. 122

Mannheim, den 9. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXV O.-Z. 48 wurde heute die Firma „Tesseraux & Stoffels Aktiengesellschaft" in Mannheim, Kaiserstraße 14, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 27. März 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Bauten und Bauarbeiten jeglicher Art, sowie Herstellung und Vertrieb von einschlägigen Materialien, insbesondere die Fortführung des bisher von der Firma Tesseraux & Stoffels Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim betriebenen Hoch- und Tiefbaugeschäftes. Die Gesellschaft ist befugt, gleiche oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an solche in beliebiger Form zu beteiligen. Auch kann sich die Gesellschaft mit ähnlichen Betrieben zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen. Das Grundkapital beträgt 2 500 000 Mark. Es ist in 2000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien, Gattung A, und 500 auf den Namen lautenden Vorzugsaktien, Gattung B, eingeteilt, jede Aktie zu 1000 Mk. Sämtliche Aktien werden zum Nennbetrage ausgegeben. Die Vorzugsaktien der Gattung B haben vor den Stammaktien ein Vorrecht auf einen Gewinnanteil von 6 Prozent auf die geleisteten Einzahlungen mit Anspruch auf Nachzahlung. Die Uebertragung der Vorzugsaktien der Gattung B bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Aktien können und zwar frühestens am 1. 1. 27 mittels Auslosung eingezogen werden. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft haben die Aktien der Gattung B vor den Aktien der Gattung A Anspruch auf einen Erlös von 115 Prozent vom Nennwert zuzüglich 6 Proz. Zinsen für das laufende Geschäftsjahr. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt. Dieser setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Die Gesellschaft wird vertreten, falls mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden sind, durch das Zusammenwirken zweier Vorstandsmitglieder beziehungsweise Vorstandsstellvertreter oder eines Vorstandsmitgliedes oder Vorstandsstellvertreters und eines Prokuristen. Josef Tesseraux, Ingenieur und Peter Stoffels, Kaufmann, beide in Mannheim, sind Vorstandsmitglieder, Julius Ohnesorg, Kaufmann in Mannheim, ist stellvertretendes Vorstandsmitglied. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen, insbesondere die Berufung der Generalversammlung, erfolgen durch Einrücken in den Deutschen Reichsanzeiger und zwar einmal, wenn das Gesetz nicht mehrmalige Veröffentlichung vorschreibt. Die Gründer sind: Die Firma Tesseraux & Stoffels Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Ingenieur Josef Tesseraux, Kaufmann Peter Stoffels, Kaufmann Julius Ohnesorg und Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld, alle in Mannheim; sie haben sämtliche Aktien übernommen. Die Gründerin Firma Tesseraux & Stoffels Gesellschaft mit beschränkter Haftung bringt das von ihr betriebene Geschäft und die Firma in die Aktiengesellschaft ein. Eingebracht werden folgende Aktiven: 1. Lagerbestände nach der dem Vertrag anliegenden Aufstellung für 641 350 Mk., 2. Maschinen, Geräte, Werkzeuge, Einrichtungen für 322 650 Mk., 3. Die Grundstücke und Gebäude Lgb. Nr. 12674 und 12665 der Gemarkung Neckarau—Rheinau, Altriperstraße 46 bis 50 für 22 100 Mk. Die Außenstände verbleiben der Firma Tesseraux & Stoffels Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Diese muß auch alle Passiven selbst tilgen. Das Geschäft gilt vom 1. Januar 1923 an für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt. Für den von diesem Tage ab erzielten Gewinn erhält die Gesellschaft mit beschränkter Haftung keine Vergütung. Für das Sacheinbringen erhält die Firma Tesseraux & Stoffels Gesellschaft mit beschränkter Haftung 996 Stammaktien. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld, Mannheim, Syndikus Friedrich Reel, Mannheim und Direktor H. W. Rothe, Kreuznach. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Berichten der Gründer, der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie von dem Prüfungsberichte der Revisoren kann bei dem Gerichte, von dem letzteren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden.

Mannheim, den 8. Mai 1923. 121

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 37, Firma „Zellstoffabrik Waldhof" in Mannheim wurde heute eingetragen: Carl Haugleiter ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Mannheim, den 11. Mai 1923. 122

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXV O.-Z. 45 wurde heute die Firma „Atlantis", Export und Import, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, U 4, 25 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 17. April 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausfuhr und der Handel mit Industrieerzeugnissen jeglicher Art, sowie die Einfuhr von Uebersee-Produkten. Die Gesellschaft ist befugt, sich an Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen, solche zu erwerben, sowie Agentur- und Commissionsgeschäfte zu betreiben. Das Stammkapital beträgt 600 000 Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Wilhelm Müller, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 122

Mannheim, den 11. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 25, Firma „Franz Philipp Gesellschaft für Bergwerks- und Kalkprodukte mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Dem Kaufmann Willi Brizle, Mannheim ist Prokura erteilt. 122

Mannheim, den 11. Mai 1923.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 18, Firma „A. W. G." Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Niederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „A. W. G." Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin wurde heute eingetragen: August Schachtner in Mannheim ist als Prokurist bestellt, derart, daß er ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Gesellschaft zu vertreten. Gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 28. Dezember 1922 ist das Grundkapital um 170 000 000 Mk. erhöht und beträgt jetzt 200 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 28. Dezember 1922 sind die §§ 3, 4, 15 des Gesellschaftsvertrages geändert. Die Aenderungen betreffen die Höhe und die Einteilung des Grundkapitales und das Stimmrecht der Aktien, vom § 214 H. G. B. abweichende Beteiligung am Jahresgewinn und die Verteilung des Reingewinnes. Auf die Kapitalserhöhung werden 1600 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 100 000 Mark und 100 auf den Inhaber lautenden Aktien Lit. B über je 100 000 Mk. ausgegeben. Die Stammaktien haben Anspruch auf eine Dividende bis zu 5 Prozent des Nennbetrages — ohne Nachbezugsrecht aus dem Gewinn späterer Geschäftsjahre — vor den Aktien Lit. B. Die neuen Aktien werden zum Kurse von 110 Prozent ausgegeben.

Mannheim, den 11. Mai 1923. 122

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band XVI O.-Z. 202, Firma „August Schweikert" in Mannheim. Kaufmann Richard Geher, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1923 begonnen.
2. Band XVII O.-Z. 175, Firma „Heinrich Euler" in Mannheim. Die Prokura des Hugo Ruf ist erloschen.
3. Band XXI O.-Z. 9, Firma „Holz-Industrie Zwange & Helbig" in Seckenheim. Die Firma ist erloschen.
4. Band XXI O.-Z. 71, Firma „E. Bodenheimer & Cie., Textilrohstoff-, Leder- und Metallverwertung" in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Würzburg. Die Firma ist geändert in E. Bodenheimer & Co.. Der Sitz der Gesellschaft ist jetzt Mannheim. Die Gesellschafter Kaufmann Emil Bodenheimer und dessen Ehefrau Fernande geb. März wohnen jetzt in Mannheim.
5. Band XXIV O.-Z. 31, Firma „Jul. Kaller Böhlerstahl Kommanditgesellschaft Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Jul. Kaller Böhlerstahl Kommanditgesellschaft in Stuttgart. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1919 begonnen. Dieselbe hat einen Kommanditisten. Julius Kaller, Kaufmann, Karlsruhe ist persönlich haftender Gesellschafter. Hans Ulrich, Stuttgart und Emil Erdl, Stuttgart sind als Gesamtprokuristen bestellt. Dem Emil Neuwirth, Mannheim ist Einzelprokura für den Betrieb der Niederlassung Mannheim erteilt.

Mannheim, den 12. Mai 1923. 122/123

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 37, Firma „Zellstoffabrik Waldhof" in Mannheim wurde heute eingetragen: Hugo Stambinger ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Mannheim, den 15. Mai 1923. 123

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 28, Firma „Maler- und Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft Mannheim eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch Beschluß vom 5. April 1923 wurde in Abänderung der §§ 6 Abs. 2 und 24 des Status die Haftsumme auf 5000 Mark erhöht und die Höchstzahl der Anteile auf 50 festgesetzt.

Mannheim, den 27. April 1923. 122

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 28, Firma „Einkaufsgenossenschaft der Elektroinstallateure von Mannheim und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß vom 21. Februar 1923 wurde in Abänderung des § 24 Satz 4 des Statuts die Höchstzahl der Anteile auf 20 festgesetzt.

Christian Feit und Franz Wettig sind aus dem Vorstand ausgeschieden; in den Vorstand wurden gewählt Philipp Mechler, Geschäftsführer und Friedrich Gerdt, Elektrotechniker, beide in Mannheim. 122

Mannheim, den 30. April 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 20, Firma „Großeinkaufs-Vereinigung der Kolonialwarenhändler eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch Beschluß vom 31. Januar 1923 wurde in Abänderung des § 32 des Statuts die Haftsumme auf 20 000 Mark erhöht.

Mannheim, den 4. Mai 1923. 122

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 6, Firma „Esüdro" Einkaufsgenossenschaft süddeutscher Drogisten eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Mannheim wurde eingetragen: 122

Durch Beschluß vom 29. April 1923 wurde in Abänderung der §§ 30 und 31 des Statuts die Höchstzahl der Anteile auf 20 festgesetzt und die Haftsumme auf 50 000 Mark erhöht.

Mannheim, den 7. Mai 1923.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band II O.-Z. 30, Firma „Schuhmacher—Lieferungs- und Einkaufsgenossenschaft für Ladenburg und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Ladenburg wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß vom 25. März 1923 wurde in Abänderung der §§ 24 und 29 des Statuts die Haftsumme auf 5000 Mark erhöht und bestimmt, daß die Bekanntmachungen unter der Firma in der Süddeutschen Schuh- und Lederzeitung in Freiburg i. B. erfolgen.

Mannheim, den 7. Mai 1923. 121

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Genossenschaftsregister Band III O.-Z. 38 wurde heute die durch Statut vom 24. April 1923 errichtete „Nahrungs-Einkaufsgenossenschaft für Nahrungs- und Genußmittel eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist

1. der Einkauf von Nahrungs- und Genußmitteln im Großen und Verteilung derselben an die Mitglieder zum Handelsbetriebe,
2. Beteiligung an berufsähnlichen Betrieben,
3. Errichtung von dem Nahrungs- und Genußmittelhandel dienenden Anlagen und Betriebe,
4. Wahrung gemeinschaftlicher Berufsinteressen.

Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma in der Zeitschrift „Die deutsche Feinkost" in Berlin. Haftsumme 10 000 Mark. Höchste Zahl der Geschäftsanteile 20. Vorstandsmitglieder sind: Jakob Harter, Kaufmann, Mannheim, Peter Disdorn, Kaufmann, Mannheim und Eduard Marzi, Kaufmann, Mannheim. Die Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. 123

Mannheim, den 14. Mai 1923.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Offene Stellen.

Handelsunternehmen sucht für seine Hausdruckerei 1301

Schriftsetzer

der auch in Registraturarbeiten bewandert ist.
Bewerbungen unt. O. P. 114 an die Geschäftsstelle dis. Bl. erbeten.

Kohlenbranche!

Gesucht:
Erstklassiger jüngerer

Buchhalter

bilanzsich., dopp. amerik. Buchführung, gewandt im Verkehr mit Börse, Devisenhändler.

1. Disponent

befähigt zur Leitung des Innendienstes, wie Einkauf, Verkauf, Kalkulationen u. s. w.

Mehrere perfekte

Stenotypistinnen.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild an 1299

Hugo Stinnes G. m. b. H.
Mannheim, L 7, 1.

Suche per sofort oder 1. Juni tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarb. Zimmermädchen vorhd. Lachnerstraße 16. *6235

Verkäufe.

Kleines Haus

Altstadt, 2 Zim. u. Küche frei, zu verkaufen. *6233 Angebote unt. O. O. 43 an die Geschäftsstelle.

Broncestandbild

Kunstwerk, 50 cm hoch gegen Höchstgebot zu verkaufen. *6236
Angebote u. O. M. 41 an die Geschäftsstelle.

Kompl. Speisezimmer

in schwerer Ausführg. zu verk. Schwarz, Schreinerei Gartenfeldstr. 30.

Dynamo

neu, 200 Watt, **Drahtseil**, 25 mm Ø, 25 m lang, billig abzugeben. Emil Heckelstraße 3, 1. l. *6256

Ein guterhaltenes

franz. Billard

mit Zubehör, sowie ein

Operglas

sofort billig abzugeben. Anzusehen zwischen 5 u. 7 Uhr bei Schmidia, Gontardplatz 10

Bettstelle

(Schläfrig) m. Patentrost, fast neu, sowie Sprungrahmen 1½schläfrig, bill. zu verk. Anzuseh. 9–1 Uhr Geng, Seckenheimerstr. 3 (Kal.)

Schöner weißer

Kinderkastenwagen

zu verkaufen. Schneider, Laurentiusstr. 10, II.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Im Werke Oppau wird die Arbeit im selben Umfange wie in den letzten Wochen weitergeführt. 3386

16. Mai 1923.

Die Direktion.

Badische Anilin- u. Soda-Fabrik.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 217 dieses Blattes veröffentlichte Einladung zu unserer ordentlichen Generalversammlung geben wir unseren Aktionären bekannt, dass diese General-Versammlung nicht in Mannheim, sondern mit der gleichen Tagesordnung und am gleichen Tage, also am 7. Juni 1923, vormittags 11 Uhr in den Geschäftsräumen der E41

Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart

Friedrichstr. 46/48 stattfindet.

Fabrikneuer

3½ to. M. A. N.-Kardanlastwagen

37/40 PS.
umständehalber sofort sehr preiswert verkäuflich.
Angeb. u. O. N. 112 an die Geschäftsstelle. 1299

Sportwagen fast neu, zu verk. Reitgeber, Rheindammstr. 77, II. *6210

Offene Stellen

Jüng. Buchhalter (in)

Konto-Korrent und Journal beherrschend, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum baldigen Eintritt von hiesiger Metall-Großhandlung **gesucht.**
Gefl. Zuschriften unter O. H. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8882

Jüngeres Fräulein

in Schreibmaschine und Stenographie perfekt, per sofort gesucht. 3383

Gebr. Fischler. Papier-Exporthandel.
Rosengartenstrasse 1.

Hiesige grössere General-Agentur
sucht per sofort oder später tüchtigen im Feuerversicherungsfach erfahrenen *6221

Aussenbeamten.

Angebote u. O. J. 38 an die Geschäftsstelle.

Perf. Stenotypistin

(keine Anfängerin) 3330
sowie erfahrenen

Kommis

beide z. Eintritt per 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene ausführl. Angebote mit Angabe des Alters, Referenzen u. Zeugnisabschriften
J. Reiss, Zigarrenfabriken.

Statt Karten! *6207

Gretel Stein
Ludwig Nies

zeigen ihre Verlobung an.

Mai 1923.

Anerkannt guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement. 673
Täglich abends 7 Uhr, Sonntags morgens 11 Uhr
KÜNSTLER-KONZERT
Q 2, 16 „Zum großen Mayerhof" Q 2, 16
Jakob Gas. Telephon 7313.

Prima Weißmehl
empfiehlt *6251
Sebastian Kramer, Mehlhandlung
Langstraße 36.

Fabrikneue

5 to. Lastwagen-Anhänger

in erstklassig. Ausführung liefert sofort ab Lager äußerst günstig 1295
Kramag-Würzburg
Telephon:
2818, 2819, 2820 u. 2821.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.